



Wiborada2023 – Auswertung und Abschlussbericht

12.08.2023 | Ann-Katrin Gässlein

Der vorliegende Auswertungsbericht beinhaltet eine Erfassung, Beschreibung und kritische Beurteilung aller Programmpunkte, die das OK «Wiborada2023» von 01. August 2022 – 31.07.2023 entwickelte und durchführte. Für den Bericht wurden Einschätzungen von allen Verantwortlichen eingeholt.

Der Auswertungsbericht orientiert sich an der Website www.wiborada2023.ch. Die dargestellten Zahlen und Erfahrungen beziehen sich, wo nicht anders erwähnt, auf den offiziellen Projektzeitraum: 12.08.2023 – 01.09.2023. Interessante Fakts sind bei «Zahlen auf einen Blick» auf der letzten Seite zu finden. Bildrechte liegen, wo nicht anders angegeben, beim OK Wiborada2023.

Inhalt

Eindrücke.....	2
Leben als Inkluse	3
Entdecken Sie Wiborada	3
Wiborada geht auf Reisen	6
Dialog-Tag zu Wiborada an der HSG	7
Wiborada-Tag 2. Mai	11
Weitere Veranstaltungen	13
Täglich beten und singen	14
Drucksachen und Medienarbeit.....	15
Die Arbeit im OK.....	15
Zahlen auf einen Blick	16



Eindrücke

Am ersten Tag in der Zelle beschäftigte ich mich mit dem Ego. Dies aus dem Grund, weil mir jemand vorgehalten hat, dass der Aufenthalt in der Wiborada-Zelle einem Ego-Trip gleichkommen kann. Das Ego spielt in meinem Leben tatsächlich eine grosse Rolle und ich muss auf der Hut sein, von diesem nicht in Versuchung gebracht zu werden. Jesus war auf der Hut als ihn der Teufel über die Anrede «wenn Du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird» kitzeln wollte. Obwohl Jesus Hunger hatte, also geschwächt war, geriet er nicht in Versuchung, dem Wunsch des Versuchers zu entsprechen. Jesus attestiert den körperlichen Bedürfnissen durchaus ihre Daseinsberechtigung. Er stellt jedoch die Wahrnehmung von Gottes Wort über die körperlichen Bedürfnisse. In der Stille versuchen wahrzunehmen, was Gott einem mitzuteilen hat, kann mich somit unterstützen, nicht in die Ego-Fall zu tappen.

Tagebucheintrag eines Inklusen von 2023

Vielleicht sind wir erst heute fähig, das Leben der Wiborada differenzierter zu deuten und nicht nur als dunkle, fremde Frauengeschichte zu lesen. Ich sehe sie als starke, selbstbestimmte und freie Frau.

Eine Besucherin an einer Führung

Ich habe gestern eine berührende und schöne Nachricht erhalten. (Name Besucherin) kam im Mai 2021 mit einer guten Freundin am Wiboradafenster vorbei. Ich kann mich noch gut an die Begegnung erinnern, (Name Besucherin) kenne ich noch aus meiner (anonymisiert) Zeit und weil meine Omi auch L. hiess, konnte ich mir auch den Namen des schwer kranken Kindes gut merken. Nun kamen positive Nachrichten: L. ist mit knapp jährlich an einem grossen Hirntumor erkrankt. Sie wurde mehrmals operiert und bestrahlt. Nun entwickelt sie sich prächtig. Die Familie schickt (dem Inklusen) liebe Grüsse und dankt für die Gebete.

Christian Leutenegger

Wenn man die Mitwirkung von klanghalt in Sätze fassen wollte, so beeindruckt, wieviele Menschen sich bewegen lassen, sich zeitintensiv vorzubereiten und zu proben, Wege in Kauf zu nehmen und da und dort das «Fremdeln» der Kirche gegenüber zu überwinden – um dann festzustellen, dass gemeinsames Singen Schätze zu Tage führt, sei es zur persönlich-sozialen, zur musikalischen oder zur spirituellen Bereicherung.

Imelda Natter, Verantwortliche für die Gebetszeiten mit «klanghalt»



Leben als Inkluse

Nachdem im 2022 fünf Frauen aus verschiedenen Konfessionen als Inklusinnen in der Wiborada-Zelle gewohnt hatten, war für das Jahr 2023 ausgeschrieben, dass insbesondere Bewerbungen von Männern willkommen seien. So meldeten sich u.a. Felix Goldinger, Andreas Hausammann, Christian Kind, Marco Helm und Stefan Dürr. Sie alle lebten während einer Woche in Wiboradas Zelle und öffneten das Fenster zweimal täglich von 13:30 – 14:30 und von 17:30 – 18:30 Uhr. Begleitet wurden sie als Eingeschlossene von Hildegard Aepli, Thomas Rau, Sr. Fabienne Bucher, Kathrin Bolt und Matthias Wenk.

Während ihrer Zeit in der Zelle erhielten die Inklusen jeweils ein Mittagessen, das von Freiwilligen zubereitet und gebracht wurde. Die Koordination der 35 Mahlzeiten wurde über die Plattform xoyondo von Christa Zingg organisiert.



Entdecken Sie Wiborada

Der Stationenweg, der bereits 2021 und 2022 in und um die Kirche St. Mangen aufgebaut wurde, kam auch 2023 wieder zum Einsatz. Es gab allerdings ein paar Anpassungen: Der Stationenweg hiess neu «Gott suchen – mitten in der Stadt», Station 10 «Wiboradas Grab» bezeichnete nun fix den Ort der historischen Grabstätte, die nicht nur mit Klebestreifen auf dem Boden erkenntlich gemacht, sondern auch mit dem Kleid von Lika Nüssli gekennzeichnet war.

Hinzu kam eine Glasvitrine mit einer neuen Stele und zwei grossen Glasbildern, die dem Thema «St. Mangen um 920» gewidmet waren. In der Glasvitrine war ein Stück aus dem vermuteten historischen Bischofsstuhl von Abt Salomo III. ausgestellt, in den Glasbildern wurden alte Kopien mit Zeichnungen von St. Mangen während 500 Jahren sowie Fotografien von den Ausgaben aus den Jahren 1946 / 1947 ausgestellt. Diese Materialien hatten im Turm von St. Mangen gelagert und waren dank einer Kooperation mit der Kantonsarchäologie für Wiborada2023 neu aufbereitet worden. Die Glasvitrine wurde von der Kath. Pfarrei Heiligkreuz gestiftet, die Glasrahmen der Bilder neu aufgesetzt, die Stele mit den Erklärungen neu produziert. Nach dem Abschluss von Wiborada2023 wurde das gesamte Ensemble in den Eingangsbereich der Kirche St. Mangen übertragen. Von dort soll es im 2024 wieder in den Kirchenraum überführt werden.



Schematische Rekonstruktion von St.Mangen um 920. Blick von Nordosten.



Platte mit Bandzopf-Relief. Sandstein aus dem Raum St. Gallen (St. Georgen?). Ende 9. Jahrhundert. (Inv.Nr. 01.064.0001.001)

Die bewohnte Wiborada-Zelle und der Stationenweg in St. Mangen zog wieder zahlreiche Besucher*innen wie auch Gruppen an: Die Inkluden berichteten von rund 280 Einzelpersonen, die über die Mittagspause oder abends vor der «Gebetszeit am Abend» die Zelle mit ihrem jeweiligen Bewohner aufsuchten. Hinzu kamen Besuche von mind. zehn Gruppen (eine ökumenische Gruppe auf Bildungsreise von Prof. Karl-Josef Kuschel, eine Gruppe der Senior*innen aus Straubenzell, eine Gruppe französischsprachiger reformierter Pfarrpersonen, ein Autor*innenteam für Wikipedia-Einträge der Stiftsbibliothek, eine Gruppe aus Zufikon, ein Team des Bikerclubs Freiburg, eine Delegation des GiC und drei weitere Gruppen) mit insgesamt ca. 150 Personen.





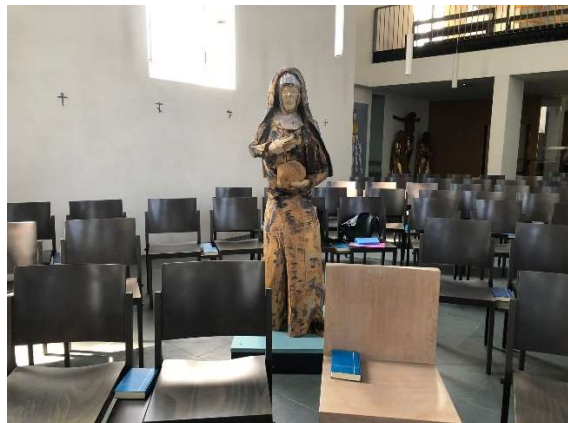
Besonders intensive und tolle Begegnungen ergaben sich wieder mit ca. 20 verschiedenen Schulklassen, die meist im Rahmen des Religionsunterrichts, vereinzelt auch im sonstigen Schulunterricht die Zelle besuchten: Diese konnten die Wiborada-Zelle alleine besuchen, einen Rundgang mit dem «Actionbound» unternehmen oder eine Führung buchen. Die Führungen, die auf 60 Minuten angesetzt waren, wurden von Monika Terzer betreut, beworben und auf mehrere verantwortliche «Führer*innen» verteilt. So kam es vor, dass an einigen Nachmittagen bis zu vier Schulklassen zeitgleich in St. Mangen vor Ort waren. – Eine vollständige Schulführung beinhaltete auch den Besuch der Kinderbibliothek St. Katharinen, einen Abstecher zum Antiquariat Lüchinger und einen Zwischenstop beim Wiborada-Brunnen. An Führungen, die vom Team Wiborada2023 verantwortet wurden, nahmen 174 Schüler*innen teil; hinzu kamen unabhängige Besuche mit mind. 50 weiteren Kindern.





Wiborada geht auf Reisen

Die seit zwei Jahren mobile Mini-Ausstellung «Wiborada geht auf Reisen» beinhaltet die 2020 entwickelte Skulptur von Det Blumberg, mehrere Stelen, eine Hörstation, eine Spendenbox, eine Box für die Mitnahme von Psalmenblättern, die Selfiewand aus dem Stationenweg und verschiedene Materialien für den Unterricht und Anlässe in Pfarreien und Kirchgemeinden. Während des Projektzeitraums von Wiborada2023 wurde «Wiborada geht auf Reisen» im Monat Juni nach Rapperswil-Jona ausgeliehen. Die Statue selbst war von Mitte November 2022 bis Mitte Januar 2023 ausserdem in der Stiftsbibliothek ausgestellt.





Dialog-Tag zu Wiborada an der HSG

Auf Initiative einer der Inklusinnen aus dem Jahr 2023, Darya Gerasimenko, wurde die Idee an die HSG getragen, einen «Dialog-Tag» zu organisieren, um Ideen für Entwicklung und Wachstum für die Stadt St. Gallen zu sammeln und dabei Personen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammen zu bringen. Einigend stand die Idee Pate, dass die Wiederentdeckung der frühmittelalterlichen Stadtheiligen auch die heutige Stadt St. Gallen zu einem «fünften» Leben (NZZ) verhelfen könne.

Anfang Februar erfolgte die Nachricht, dass das Team Wiborada2023 einen solchen ersten «Dialog-Tag» im Square at HSG ausrichten könne. Als Partner wirkte zudem das Start-Up UnityField mit.

Folgende systematische Analyse für das Potential Wiboradas für die (nicht nur St. Galler) Öffentlichkeit wurde entwickelt:

Bereiche	Aussage	Interessant für
Bildung	Frauengeschichte ist nicht weniger wert als Männergeschichte. Wiborada steht auf Augenhöhe zu Gallus, wie auch zu Niklaus von Flüe. Wiborada gehört zur DNA aller St. Galler und St. Gallerinnen.	Schulen, Geschichtsschreibung, Lehrmittel
Geschichtsbe-wusstsein	Das leere Grab der Wiborada ist die Chance eines Mahnmals für vergessene Frauengeschichte. Wiborada ist die Bewahrerin der Menschen, der Kulturgüter, der wertvollen Handschriften – Teil des Weltkulturerbes. Wiborada IST Weltkulturerbe.	Archäologie, Stadt, Marketing, Tourismus, Bildung
Feminismus	Wiborada und der Umgang mit ihr offenbaren blinde Flecken des Erbes des Patriarchats bezüglich der Frauenfrage.	Frauenfrage
Kunst	Die Auseinandersetzung mit Wiborada regt in seiner Dramatik zu verschiedenen Kunst- und Gestaltungsformen an. Jährlich wird eine Künstlerin oder ein Künstler zu einem Werk, das auf Wiborada Bezug nimmt, angefragt. Eine im 2020 entstandene Wiboradastatue wird im ganzen Kanton St. Gallen zu Interessierten auf Reise geschickt. Die Stiftsbibliothek entwickelt eine eigene neue Wiborada-Skulptur für den Ausstellungssaal.	Kultur



	Das Musikprojekt «klanghalt» führt vierstimmigen Gesang mit Neukompositionen jeweils im Mai in der Kirche St. Mangen auf.	
Ökologie	Weniger ist mehr: Das Leben als Inklus*in benötigt für eine Woche acht Liter Wasser pro Tag, kommt ohne digitale Geräte, ohne Geld, ohne Dusche, ohne fliessendes Wasser und ohne Kühlschrank aus.	Klimajugend
Zeichen der Zeit	Mädchen- und Frauenförderung ist und bleibt ein Gebot der Stunde und ist Zeichen der Zeit	Bildung
Wirtschaft	Wiborada kann für St.Gallen zu einer zusätzlichen und neuen Marke werden.	Zukunft der Stadt
Tourismus	Wiboradas Grab war über Jahrhunderte wichtiger Wallfahrtsort. Es hat das Potenzial, es wieder zu werden.	Jubiläum 2026
Spiritualität Ökumene	Die Wiboradzelle ist ein paradoxer Ort. Wiborada lebte zehn Jahre lang den ersten Namen Gottes: îch bin da. Sie konnte nicht eingreifen, nur beraten, beten, da-sein. Die Kirchen von St.Gallen haben einen gemeinsamen Boden, eine gemeinsame Kraft, einen ungehobenen Schatz mit einer bedeutenden Frauengeschichte.	Kirchen
Seelsorge	Die Inklus*innen in der Wiboradzelle verwirklichen das «DA-Sein» für die Stadt.	Kirchliche Pastoral
Architektur	Die neu errichtete Wiborada-Zelle zeigt ein Bauprojekt aus Holz mit einer wichtigen architektonischen Hintergrundarbeit. Die Zelle wurde im Jahresbericht 2021 der Denkmalpflege der Stadt St.Gallen erwähnt.	Nachhaltigkeitsfragen
Stadtnamen	Die neue Passerelle Neubau HSG – St. Mangen soll an Wiborada erinnernd z.B. «Wibosteg» oder ähnlich benannt werden.	Stadtentwicklung



Wissenschaft	Die Stiftsbibliothek lässt die (lateinisch-deutschen) Wiboradaviten neu herausgeben in elektronischer Fassung und als Reclamausgabe. Weitere Forschung ist in verschiedenen Bereichen denkbar, z.B. auch die wissenschaftliche Begleitung der Inklusinnen und Inklusen mit ihren Erfahrungen in der Zelle oder archäologische Forschung im Bereich des leeren Grabes.	Forschung, Archäologie
Museen	Sowohl mit dem Stiftsarchiv als auch mit der Stiftsbibliothek werden im Blick auf das Jubiläumsjahr 2026 Projekte geplant; Ausstellungen mit Bezug zu Wiborada im Kulturmuseum (ehemals HVM) sind im Entstehen.	Jubiläum 2026
Theologie	Es geht um die Auferstehung von Frauengeschichte.	Frauen, Wissenschaft, Kirchen
Intellektuelle Öffentlichkeit	Alle zwei Jahre lanciert die Stiftsbibliothek eine Wiborada-Rede, in der kontroverse und zukunftsweisende Frauenthemen zu Wort kommen. Der Sammelband «Wiborada von St. Gallen» aus 2022 gibt neue Perspektiven, wie Wiborada interreligiös, historisch und frauengeschichtlich verstanden werden kann.	Öffentlichkeit
Kulturtopographie	Wiborada verbindet wichtige Orte über Kantonsgrenzen wie St. Georgen, St. Mangen und evtl. die Altenburg (Nähe Märstetten, TG).	Politische Gemeinden
Freiwilligenengagement	Die Aktivitäten rund um Wiborada werden vorwiegend von freiwillig Engagierten geleistet.	NGOs

Diese Analyse wurde zusammen mit dem Programm an ausgewählte Personen verschickt.

Der «Dialog-Tag» an der HSG beinhaltete einen ersten, öffentlichen Teil, sowie einen zweiten Teil, bei welchem sich speziell angeschriebene Stakeholder austauschen konnten:

Programm des Wiborada-Dialogtages vom 19. April 2023

Im Square der HSG, Raum Rosenberg / Rotmonten



Teil 1 von 12.30 bis 14.30 für die angeschriebenen Stakeholder und die Öffentlichkeit

1. Input zu Wiborada von St.Gallen (digitale Animation von Felicia Aepli)
2. Grusswort von Stadtpräsidentin Maria Pappa (online übertragen)
3. Podiumsdiskussion «Wer ist St. Wiborada von St. Gallen?» moderiert von Prof. Dr. Christian Kind
 - Historische Perspektive - Cornel Dora (Stiftsbibliothek St. Gallen)
 - Spirituelle Perspektive - Hildegard Aepli (Initiantin, Inklusin 2021 Kath. Theologin St.Gallen)
 - Wiborada als Erfahrung - Kathrin Bolt (Pfarrerin St. Laurenzen, Inklusin 2022)
 - Perspektive Stadt St.Gallen - Mathias Gabathuler (Stadtrat)
 - Wirtschaftliche Perspektive - Marketing Prof. Dr. Johanna Gollnhofer
 - Aus Sicht der Medien – Samuel Tanner, NZZ
4. Gespräch mit den Anwesenden moderiert von Prof. Dr. Darya Gerasimenko (Founder, CEO, Unity field-HSG Startup)
5. Abschluss

Teil 2 von 15.00 bis 18.00 für die angeschriebenen Stakeholder

(Schlüsselpersonen aus den Bereichen Universität, Stadt, Kanton, Tourismusbranche, KMU, Verbände, Wissenschaft, Schulen, Kirchen, Wirtschaftskammern, NGO, Medien)

1. Die Inputs aus Teil 1 aufgreifen und weiter vertiefen durch die Methode des bohmschen Dialogs
2. Co-kreieren gemeinsamer Absichten und festlegen der nächsten Schritte.

Leitung durch Spaceholders: Prof. Dr. Darya Gerasimenko (Inklusin 2022 & Lehrbeauftragte HSG) und Dr. Marco Helm (Inkluse 2023 & Lehrbeauftragter HSG)

Zielsetzungen des Wiborada-Dialogtages:

1. Kennenlernen der Wiborada von St. Gallen mit neuen Lernmethoden.
2. Entdecken der Wiborada als regionale Marke für die wirtschaftliche Entwicklung.
3. Co-Kreieren einer Multi-Stakeholder-Arbeitsgruppe, um die regionale Markenentwicklung zu vertiefen (falls Interesse besteht).

Über den ersten äusserst erfolgreichen ersten Dialog-Tag berichteten Karin Weiss und Marion Steger mit Christian Kind in einer Podcastsendung. Das Fazit aus dem Tag lautete, dass diese Form des Dialogs weitergeführt werden sollte, unter folgender Bezeichnung:

- «St. Gallen wird Stadt des Dialogs» (oder)
- «Komm nach St. Gallen und finde dich selbst»

Für den 13. September wird der zweite Dialog-Tag von Darya Gerasimenko, Hildegard Aepli und Stadtpräsidentin Maria Pappa entwickelt. Wie beim ersten Mal unterstützt das ökumenische Team von Wiborada2023. Die Key-Stakeholder werden am 19. Mai zum zweiten Wiborada-Dialogtag eingeladen.



Wiborada-Tag 2. Mai

Am 2. Mai, dem offiziellen kirchlichen Gedenktage Wiboradas, fand der Pilgertag von Häggenschwil nach St. Gallen statt. Pfarreileiter Christian Leutenegger und sein Team gestalteten die Wegstationen in Häggenschwil, St. Ulrich und St. Konrad Wittenbach. Der Tag wurde organisiert von Hildegard Aepli, Christiane Schubert, Jacqueline Bollhalder, Anna Maria Frei-Braun, Esther Rütthemann und Elisabeth Lüthard-Fuchs. Anita Gmür produzierte Wiborada-Porzellanplättli für den Tag als Anstecker für alle 120 Teilnehmenden.



Ebenfalls am 2. Mai fand die Performance «I Adore You» der bekannten St. Galler Künstlerin Lika Nüssli statt: Lika Nüssli, die Gewinnerin des Schweizer Literaturpreises 2023, erinnerte am Wiboradatag in St. Gallen an die verschüttete Frauengeschichte und das leere Grab der Stadtheiligen. Mit einer Performance, die in sieben Stunden sieben Stationen umfasste, zeichnete sie eine unsichtbare Landkarte durch die Stadt und die Jahrhunderte. Diese Plätze wurden von ihr intuitiv ausgewählt, vom OK von Wiborada2023 erhielt sie das historische Hintergrundwissen. An jedem Ort sprach die Künstlerin die zufälligen Passant*innen auf Wiborada an und forderte sie auf, auf ihr anfänglich weisses Leinwandkleid rosa Farbsprenkel als Verehrung zu applizieren. Dazu legte sie sich regungslos auf den Boden. Menschen blieben stehen, waren schockiert, überrascht, irritiert und fragten nach. Oft wurde die Liegende für eine Klimaaktivistin gehalten, die sich auf dem Asphalt festgeleimt hatte. Die Menschen wurden in unzählige Gespräche verwickelt; vor allem die Jugendlichen waren dabei überraschend offen und fasziniert von der Geschichte der frühmittelalterlichen Frau mit ihrem krassen Lebensstil und eigensinnigen Geschlechterkonzept.

Jeder Ort hatte seine eigene Anmutung: Auf dem Klosterplatz mit den Kathedrale Türmen im Rücken wirkte das Ritual ganz anders als auf dem Bahnhofplatz inmitten von gehetzten Reisenden. Aber an jeder Stelle blieb ein kleines Rinnsal rötlicher Farbe zurück, das man auch für Blut halten konnte.



Beim Abschluss in der Kirche St. Mangen zog Lika Nüssli dann ihr Kleid wie eine Schlangenhaut aus und legte es ins temporär bezeichnete Grab.

Die Kunstaktion wurde von der professionellen Fotografin Tine Edel dokumentiert und erfuhr eine gute Präsenz in den verschiedenen Medien. Dabei zeigte sich, dass künftig noch mehr darauf zu achten ist, nur von der Künstlerin autorisiertes Bildmaterial zu verwenden und nicht einfach auf das Internet zurückzugreifen.

Die früh eingeholten Bewilligungen von Stadt und Kanton, die diversen Plätze zu bespielen, wurden problemlos erteilt. - Einzig das Versprechen des St. Galler Tagblatts, den Anlass in der Rubrik «Ostschweizer Agenda» zu platzieren, wurde nicht eingehalten.

Die bereichernde Zusammenarbeit mit der Künstlerin, die sich mit Hingabe aussetzte ohne sich zu veräussern, relativierte den grossen Vorbereitungsaufwand.





Weitere Veranstaltungen

Bereits im August 2022 fand eine erste Veranstaltung statt, die in das neue Wiborada-Jahr einstimmen konnte. Stiftsbibliothekarin Cornelia Dora organisierte einen Ausflug zur Burg Altenburg, dem vermuteten Geburtsort der historischen Wiborada nahe dem heutigen Märstatten TG. Eine Führung von Iris Hutter und Begrüssung und Bewirtung in der heutigen Schloss Altenklingen durch die Schlossfamilie Zollikofer.

Die Stiftsbibliothek initiierte während der vier Tage über Auffahrt eine Schreibwerkstatt, in welcher mehrere Einträge auf Wikipedia zu Wiborada und der Stadt St. Gallen überarbeitet wurden. Das Autor*innenteam besuchte in diesem Rahmen auch St. Mangen und die Wiborada-Zelle und erhielt eine Führung.

Gleich zu Beginn von Wiborada2023 fand wieder ein «Tag der offenen Zelle» statt, der von Freiwilligen organisiert wurde. Während des ganzen Tages, von 10 – 16 Uhr, fanden sich Besucher*innen in und um die Zelle ein.

St. Gallen Bodensee-Tourismus organisierte während der fünf Wochen von Wiborada2023 kombinierte Führungen, die jeweils zur Kirche St. Mangen führten, so dass es den Teilnehmer*innen möglich war, das Einschliessritual für die neuen Inkulden zu besuchen.



Ab 17. April verkaufte das Café Gschwend ein Wiborada-Brot. Es ist ein helles Urdinkelbrot als Zopf mit Etikette und Erklärung. Geplant ist, dass es dieses Brot jeweils im Monat Mai geben soll.

Täglich beten und singen

Wie in den vergangenen Jahren war die Zeit der Inkluden von Gebet in Gemeinschaft getragen und begleitet. Ausser samstags gab es täglich am Abend «Fürbittgebete für die Stadt», die von Freiwilligen geleitet und verantwortet wurden. Dafür stand ein Lied- und Gebetsbuch zur Verfügung; und tägliche Fürbitten konnten bei den Inkluden vor der Feier abgeholt werden.

Die Gebetszeit am Dienstagabend war vom Team der Musiker*innen aus «klanghalt» gestaltet: 58 freiwillige Musiker*innen sangen, als Vokalensemble mit Sprecher*innen und organisatorisch Verantwortlichen; und 61 Menschen nahmen an den Gebetszeiten als Mitfeiernde teil. Wie im vorausgegangenen Jahr waren die «klanghalt»-Gebetszeiten durch eine grosse Sprachenvielfalt geprägt. Gesungen und gebetet wurde auf Deutsch, Dänisch, Esu, Japanisch, Mittelfränkisch und Urdu. Ein eigenes «Klangband» hatte Inkluse und Kirchenmusiker Andreas Hausammann komponiert, welches den Beginn und den Schluss der Gebetszeit rahmte. Musikalisch wurden mehrere Werke aus dem Wiborada-Repertoire und Psalmen umgesetzt.





Drucksachen und Medienarbeit

Für Wiborada2023 wurden – wie in den vergangenen zwei Jahren – Plakate in A2 und A3 entwickelt, die die «Jahresfarbe» Grün, die Daten der bewohnten und belebten Zelle und ein neues Motiv aus der Handschrift des Cod. Sang. 602 beinhalteten. Dazu entstand ebenfalls wieder ein Booklet, das alle Veranstaltungen im Zeitraum April, Mai und Juni beinhaltete.

Verzichtet wurde bei Wiborada2023 auf die Werbung in den Bussen der VBSG. Neu hinzu kamen:

- Grafische Animation als Video zu Leben und Bedeutung Wiboradas von Felicia Aepli
- Flyer «I Adore You» mit Hinweis auf die Performance von Lika Nüssli
- Flyer «Freiwillige gesucht» mit Hinweis auf die Einsatzmöglichkeiten wie Mittagstisch und Abendgebet
- Flyer «Offene Zelle» und «Dialog-Tag» an der HSG
- Schreibblock mit Wiborada-Logo für den Dialog-Tag

Ebenfalls neu erschien die Broschüre «Da sein. Spirituelle Impulse aus der Zelle». Sie beinhaltet 26 Impulse, verfasst von vier Pfarrerinnen und drei Seelsorgerinnen, und gestaltet mit Illustrationen von Fiona Kopp. Die Kosten tragen das Bistum St.Gallen und die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons St. Gallen. Die Broschüre kann und soll u.a. als Unterlage für Exerzitien im Alltag eingesetzt werden, um Wiborada kennenzulernen und eignet sich als Geschenk. Sie kostet 15.- CHF.

Für die vielfältige Kommunikations- und Medienarbeit zu Wiborada2023 arbeitete Regina Posthumus ab September 2023 im Team mit. Sie schrieb in den Sitzungen des OK Protokoll, entwickelte einen Newsletter, der im Januar, März, April und Mai 2023 erschien, und baute dafür einen Adresstamm auf. Sie richtete eine facebook-Seite ein und veröffentlichte dort rund 30 Posts. Auch war sie für die Website wiborada2023.ch verantwortlich und aktualisierte die dort verfügbaren Inhalte.

Sie veröffentlichte vier Medienmitteilungen und gab Auskunft für alle Anfragen. Seit Januar 2023 erschienen ca. 48 Medienberichte, die laufend hier aufgeschaltet werden:

<https://www.wiborada2023.ch/DE/22/Medienecho.htm>

Die Arbeit im OK

Im ökumenisch zusammengesetzten OK von Wiborada2023 wirkten Hildegard Aepli, Kathrin Bolt, Ann-Katrin Gässlein, Darya Gerasimenko, Christian Kind, Regina Posthumus, Monika Terzer, Judith Thoma und Christa Zingg mit. Zeitweise waren auch Giordano Barth, Cornel Dora, Imelda Natter und Karin Weiss beteiligt. Die Mesmerinnen von St. Mangen, Tanja Müller, Mirjam Kradolfer und Petra Agner sowie das Sekretariat der Evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen C mit Andrea Spirig unterstützten Wiborada2023 logistisch.

Das OK traf sich insgesamt zu acht Sitzungen. Für die Organisation des Dialogtages waren zusätzliche Sitzungen im kleineren Kreis notwendig.



Finanziell unterstützt wurde Wiborada2023 von der Katholischen Kirchgemeinde St. Gallen und der Evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen C, hinzu kamen Beiträge für einzelne Projekte von den Pfarreien und Kirchgemeinden Jona-Rapperswil und Flums, der Kulturförderung des Kantons und der Stadt St. Gallen, der Arthur und Ria Dietschweiler-Stiftung, der Jurt-Stiftung, dem Erwachsenenbildungsfonds der Evang.-ref. Kantonalkirche St. Gallen, dem Verein «Kirche mit* den Frauen», den Inkluden und mehreren Einzelpersonen. Die Universität St. Gallen stellte für den Dialogtag den Raum im Square zu einem vergünstigten Preis zur Verfügung.

Zahlen auf einen Blick

1	Mal wurde die Ausstellung «Wiborada geht auf Reisen» ausgeliehen.
4	Mal erschien der neu aufgesetzte Newsletter zum Wiborada-Projekt
5	Männer liessen sich als Inkluden in der neu errichteten Wiborada-Zelle einschliessen
7	Stunden lang liess Lika Nüssli an 7 Stationen die Erinnerung an Wiborada und ihr Martyrium aufleben
35	Mahlzeiten wurden von Freiwilligen zubereitet und den Inkluden gebracht.
48	Medienberichte über Wiborada2023 erschienen im Jahr zwischen August 2022 und Ende Juli 2023
58	Freiwillige Musiker*innen engagierten sich bei «klanghalt» und gestalteten die Gebetszeit am Dienstagabend in St. Mängen
93	Personen nahmen am ersten Dialog-Tag zu Wiborada im Square at HSG teil.
174	Schüler*innen besuchten im Rahmen einer Führung die Kirche St. Mängen, den Inkluden in der Zelle und lernten Wiborada kennen.
280	Einzelpersonen besuchten die Inkluden in Wiboradas Zelle.
898	Ist das Jahr, aus dem die Kirche St. Mängen wohl stammt, und das in einer Mini-Ausstellung mit archäologischen Überresten sichtbar gemacht wurde.
32'048.50 – 36'120.15	CHF und unzählige Stunden Freiwilligenarbeit wurden in Wiborada2023 investiert.